Die kantonale Lehrerkonferenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die kantonale Lehrerkonferenz

war am 18. Oktober d. J. im „Trunserhofe" in Truns versammelt. Es nahmen an derselben ungefähr 70 Personen Theil, wovon 40 dem Lehrerstande, 14 der (meistentheils kath.) Geistlichkeit angehören. Der Schulinspektor des Bezirks Vorderrhein, Hr. Pfarrer Huonder, eröffnete als Präsident die Verhandlungen mit einer ausführlichen und gediegenen Rede über die Freiheit der Schule nach ihrer wahren und natürlichen Stellung zur Familie, zur Kirche und zum Staate, in welcher er zu dem Ergebniß kam, daß die Schule dann am besten gedeihen werde, wenn Familie, Kirche und Staat derselben ihre vereinte freie Mitwirkung zu Theil werden lassen.

Herr Seminarlehrer Bühler referirte hierauf über die Ertheilung des romanischen Unterrichts (in der Volksschule) an der Hand der eingeführten Lehrmittel. Am ausführlichsten behandelte er die Elementarschule und verwies, bezüglich Benutzung des auch in Uebersetzung erschienenen ersten Lesebuchs von Eberhard, auf dessen Referat im Monatsblatt von 1863. Die Diskussion über diese tüchtige und gründliche Arbeit scheint den Gegenstand derselben nicht stark berührt zu haben: man hatte eine Abhandlung über das Romanische (als Sprache) erwartet und hätte gern vorgezogen, davon zu sprechen. Immerhin nahm Pater M. Andrioli an dem Referate Anlaß, die Versammlung darüber zu belehren, daß die Volksschule der Gegenwart in ganz verkehrten, wenn nicht gar verderblichen, Bahnen sich bewege, worin er indessen die allseitige Zustimmung der Versammlung nicht erhielt. Auf Antrag eines Lehrers wurde bei diesem Anlaß einmüthig beschlossen, für einige Zeit ein romanisches Schulblatt erscheinen zu lassen und den h. Erziehungsrath um eine Unterstützung für dieses Unternehmen zu ersuchen.

Nachmittags referirte Herr Lehrer Deplazes über die Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Belehrung beim Volksschulunterricht. Man fand, daß die Volksschule in diesen Dingen ihre Pflicht dadurch zu erfüllen suchen müsse, daß sie ihre Schüler anleitet, über landwirthschaftliche Dinge nachzudenken und sie der Berechnung zu unterwerfen.

Zum Schlusse verlas Herr Lehrer Roffler von Furna einen Theil seines Entwurfs zu einer Heimatkunde von Furna.

Zum Versammlungsort für 1866 wurde Schiers bestimmt. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Inspektor Aliesch als Präsident, Lehrer Roffler als Aktuar und Seminardirektor Largiadèr als Mitglied.

Die, im Ganzen sehr lebhaften, Verhandlungen haben den Tag vollständigst ausgefüllt und werden — so Gott will — nicht ohne Nutzen für die Volksschule bleiben.

---

† Abraham Schweizer,

Lehrer an der Stadtschule in Chur.

Am 9. Oktober wurden bei sehr zahlreichem Geleite die sterblichen Ueberreste des Lehrer A. Schweizer in Chur zu Grabe gebracht. Derselbe wurde im Februar 1799 zu Cappel im Toggenburg geboren. Seine Ausbildung als Lehrer erhielt er bei Antistes Steinmüller in Rheineck, der auch als Herausgeber von Lehrbüchern bekannt ist. Sehr früh noch begann Schweizer seine Thätigkeit und zwar im Toggenburg; später wirkte er in Horgen am Zürichsee. Dann hielt er im St. Gallischen eine Sommerschule, während er des Winters in Bünden als Lehrer thätig war: so in Untervatz und Tamins; später war er auch Lehrer in Maienfeld. Seit 1842 war Schweizer Lehrer an der Stadtschule in Chur, wo er seinem schweren Berufe mit treuem Eifer und freudiger Liebe oblag. Nebenbei fungirte Schweizer viele Jahre als Gesanglehrer bei dem deutschen Gesellenbildungsvereine. Nachdem der Verstorbene schon seit längerer Zeit über Annahme seiner Kräfte geklagt hatte, erkrankte er in den letzten Sommerferien und starb den 7. Okt. letzthin.

Schweizer war ein tüchtiger Lehrer, der viel Liebe zu seinem Berufe besaß. Diese Liebe gab ihm zur Arbeit auch stets die rechte Freudigkeit, die ihm selbst dann erhalten blieb, wenn harte Schicksalsschläge ihn niederzubeugen drohten. In und außer der Schule war Schweizer seinen Collegen und Freunden eine recht liebe Persönlichkeit. — Sein Andenken bleibe uns erhalten! Friede seiner Asche!

Schweizerischer Lehrerverein.

Am 2. und 3. Oktober hielt der schweizerische Lehrerverein seine Versammlung in Solothurn, nachdem am vorhergehenden Tage der (ständige) Centralausschuß und der (lokale) Vorstand in gemeinsamer Sitzung getagt.

Die ersten zwei Stunden des 2. Oktober waren der Ausstellung von Lehrmitteln gewidmet. Diese Ausstellung war in Folge ihrer Reichhaltigkeit und passenden Ordnung sehr belehrend.

Die nächsten 2—3 Stunden vereinigten die meisten Anwesenden zu einer Konferenz der Primarlehrer, in welcher Herr Seminardirektor Fiala ein sehr gutes Referat über das Verhältniß des Unterrichts in den Realien zum Sprachunterrichte vortrug. Die Diskussion bewies, daß die Versammlung in allen Hauptpunkten mit dem Referenten einig ging.

Hierauf fanden von $12^1/_2$—3 Uhr gleichzeitig mehrere Sek-